

Sieben Jahre Bahn-Lärm?

Trotz der 2+1-Lösung: Bestehendes Gleis durch die Bäder soll offenbar zuerst elektrifiziert werden. Anwohner könnten ab 2021 dem Lärm von täglich 78 Güterzügen ausgesetzt sein.

Von Holger Marohn

Kiel/Eutin – Neues Schreckensszenario: Ostholsteins Ostseebädern droht nach Fertigstellung des Fehmarnbelttunnels bis zu sieben Jahre Lärm durch Güterzüge. Und das möglicherweise ohne jeglichen Lärmschutz. Er wäre bei der Elektrifizierung eines bestehenden Gleises nämlich wohl nicht vorgeschrieben. Ursprünglich hatten sich die Bäder von der sogenannten 2+1-Lösung eine Entlastung erhofft. Was zunächst als glückliche Wendung in der Planung erschien, könnte sich als gefährliche Falle erweisen.

Der Bau der Schiene ist in einem Staatsvertrag geregelt. Danach muss zur Eröffnung des Beltunnels Ende 2021 nur eine elektrifizierte eingleisige Strecke vorhanden sein, sieben Jahre später erst ein zweites Gleis. Diesen Passus will die Bahn nun offenbar nutzen, um zunächst nur die Bestandstrasse zu elektrifizieren. Bis zur Fertigstellung einer neuen zweigleisigen Strecke an der Autobahn könnten so über Jahre zahlreiche Güterzüge durch die Bäderorte rollen. Für

Die 2+1-Variante der Beltschiene

78 Güterzüge, jeder einzelne bis zu 835 Meter lang, sollen später täglich über die Beltschiene durch Ostholstein von Mitteleuropa nach Skandinavien rollen. Hinzu kommen 22 ICE- und diverse Nahverkehrszüge.

Die **2+1-Trasse** ist von den Bädern und dem Kreis Ostholstein vorgeschlagen worden. Sie sieht vor, dass die Personenzüge weiter durch die Küstenorte fahren und für die Güterzüge zwei neue Gleise nahe der A1 gebaut werden.



Auch in Bad Schwartau wächst die Angst vor noch mehr Bahn-Lärm.

Anwohner und Verantwortliche in Ostholstein eine Horrorvorstellung. Immerhin geht es um 78 laute Güterzüge – pro Tag. „Das wäre für die Tourismusorte der Supergau“, sagt Michael Dietz von der Bürgerinitiative „Kein Güterbahnverkehr durch die Lübecker Bucht“. Die Initiative gehört zu den Unterstützern

der 2+1-Variante. Auch der Kreis ist aufgeschreckt. Eine Elektrifizierung der vorhandenen Bahnstrecke sei im Konzept nie vorgesehen gewesen und für eine reine Regionalbahn auch gar nicht nötig.

Auf das drohende Szenario aufmerksam geworden waren der Kreis Ostholstein und die Landesre-

gierung, als die Bahn ihre Untersuchungen für das derzeit laufende Raumordnungsverfahren einreichte. Darin hatte die Bahn auch eine Elektrifizierung der Bestandstrasse geplant. Kiel hatte bislang immer betont, dass die Beltschiene bis zur Tunnel freigabe komplett fertig sein müsse. Das hatte eigentlich auch die Bahn versichert.

Entsprechend hellhörig ist die Landesregierung geworden. Verkehrs-Staatssekretär Frank Nägele (SPD) räumte am Rande des jüngsten Dialogforums ein, dass sich das Land der Gefahr bewusst sei. Derzeit werde parallel zur Überprüfung der Trassenvarianten auch das rechtliche Verfahren für die 2+1-Trasse analysiert. Denn möglicherweise bräuchte die Bahn für die Elektrifizierung nicht einmal ein langwieriges Verfahren beim Eisenbahnbundesamt.

Bei der Bahn gibt man sich zugeknöpft. Wo zu welchem Zeitpunkt Züge rollen, sei von der Entscheidung des Landes und vom Ausgang anschließender Verfahren abhängig. Das gelte auch für den Anspruch auf Lärmschutz. **Seite 2**

Sieben Jahre ohne Lärmschutz? *Jetzt Klartext reden!*



Von Curd Tönnemann

Sieben dunkle Jahre überstehen“ – so singt Peter Maffay. Sein Song von den sieben Brücken könnte für die Ostholsteiner Badeorte noch bittere Realität werden. Nur dass es diesmal um einen Tunnel geht, das umstrittene Projekt am Fehmarnbelt. Die Elektrifizierung zwischen Lübeck und Puttgarden muss zwar bis zur Tunneleröffnung abgeschlossen sein. Ein zweigleisiger Ausbau aber ist laut Staatsvertrags erst sieben Jahre später notwendig. Eine Klausel, der bisher wenig Beachtung geschenkt wurde. Zumal die Landesregierung be-

teuerte, man strebe die nötige Infrastruktur ohnehin zur Eröffnung der Querung an.

Hellhörig machte erst eine Kostenschätzung der Bahn. Die 2+1-Lösung fiel überraschend teuer aus. Grund: Die Bahn sieht dabei nicht nur zwei elektrifizierte neue Gleise vor, sondern auch die Elektrifizierung des alten Gleises.

Jetzt scheint klar, warum: Die Bahn will offenbar sieben Jahre lang ohne jeden Lärmschutz durch Tourismusorte rollen. Und könnte völlig entspannt an einer neuen Trasse basteln. Das darf niemals passieren! Wer redet jetzt Klartext mit der Bahn? **Seite 1**